Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 26

Artikel: Frage
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422899

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aziz an Murad.

Niemals hab' ich um Dich mich je geschoren,
Und einmal nur von Dir gescheert,
Als Du mich allzusehr geschoren,
Und Du das Gartenhaus mir hast bescheert.

Mir ist's nun gleich, laß Dich nur nicht umstriken,
Und trenne niemals Dich von einem Strick,
Du brauchst ihn noch; denn wenn die Sostas striken
Wird oft der Sohn sogar zum Strick.

Ich weiß es nun, man legt dem Sultan Fallen,
Bestreitet zwar, daß dieß je war der Fall;
Doch glaube mir: wirst Du recht sehr gefallen,
Dann tritt der Fall ein, glaub's, von Deinem Fall.

Du bist gescheidt, doch will mich fast bedünken,
Du hätt'st Dich nicht der Fünfte schreiben sollen,
Mu-Rad, das fünfte, Dir wird bald man winken:
Das fünfte Rad soll auch der Teufel holen!

Der Schuhausstellung in Bern

sind noch einzuverleiben:

Der Filz, welcher bei Errichtung aller gemeinnützigen Anstalten zum Vorschein kommt.

Die Sporn, welche unserm Militär nicht mangeln.

Der Schlappschuh, in dem man zu den eidgenössischen Abstimmungen geht.

Die Kanonen, welche selbst im Brand nicht losgehen.

Das Riemenzeug des Herrn Wuilleret, das geflickt sein sollte.

Murten.

Es gab weder Wunden, noch Beulen
Und dennoch bin ich blessirt,
Und über die Wunde, o Schrecken,
Zeigt Alles sich göttlich gaudirt.

Das ist eine alte Geschichte,
Die macht weder blaß noch roth,
Wir kennen das Sprüchlein genügend:
Wer den Schaden, hät auch den Spott!

Frage.

Der Gemeindrath in Lausanne erklärt, daß er die übernommenen Verpflichtungen betreffend den Bau eines Bundesgerichtshauses einhalten werde, und ein anderer Theil der Einwohnerschaft petitionirt gegen Erstellung dieses Palastes.

Nun fragen wir, ob das Bundesgerichtspalais auf diese Weise nicht zu einem Thurme emporgetrölt wird, und wer gehört dann hinein?

Die Architekten des Nebelspalter.

Berner Hochschule.

Edel ist das Blut und reinlich
Und die Mischung trägt es nicht,
Und ob das auch noch so peinlich,
Stearin nur bleibt mein Licht!
Ob gerade, klar, ob conterär,
Alles gleich, doch — in die Quer
Käm' mir wirklich gar zu sehr
Diese Lymphe — Veterinär.

Ehrsam. Das ist doch interessant, daß der Nationalrath beschlossen hat, der Bundesrath habe über das Titel- und Werthschriftendepot ausführlichen Bericht zu erstatten.

Ehrlich. Das ist vollständig in der Ordnung!

Ehrsam. Sehe ich gar nicht ein, da können sich doch keine Kursdifferenzen herausstellen.

Ehrlich. Nein, aber Differenzkurse!

Kanalisation.

In Basel, der Stadt der Reinlichkeit und Frömmigkeit, wurde die Kanalisation, viele behaupten mit rauschendem, Mehr verworfen. — Warum sollte Basel über diesem Resultat betrübt sein, es kann sich zu dem Unglück mit dem Vers gratuliren:

Die Welt ist eine große Schachtel,
Man träumt den Fink ꝛc.

Herr Feusi. Aber gölled Si, Frau Stadtrichteri, Sie haltet au mit mir; es ist denn doch giradizue etzetzli, wie mer das schön Geld esenntig zum Feister usrührt, nüd wahr?

Frau Stadtrichter. Ja, emmel mengsmahl woll.

Herr Feusi. I han en ganz bistimmte Faal im Aug', mi Verehrti; händ Si am Mitwuche de groß Zug nüd g'seh, wo's da wege dere Murteschlachtfyr veraſtaltet hend? S'ist schön gsy, seb ist wahr und me mueses gelte lah; aber ebe grad das, daß er e so schön gsy ist, macht eine ernsthaft.

Frau Stadtrichter. Ernsthaft, warum au, i cha das neime nüd recht y'gseh!

Herr Feusi. Ja, lueged Si, das ist so und i weiß, Si verstönd mi. En Zug, wo der Chirche so es Geld eweg frißt, hät dä groß Nachtheil, daßer zum Nachmache reizt, und was ist d'Folg' dervu? E heillosi Chleidersucht und dere mues mer stüüre.

Frau Stadtrichter. Ebe, natürli; aber was chamer derfür, daß d'Stoff so thüür sind, mer sell die z'erst abschaffe!

Briefkasten der Redaktion.

Origenes. Sie sehen, daß wir Ihrem Wunsche nachkommen, hoffentlich aber schießt die Saat besser in die Blüthe, als wir glauben. Bis jetzt reichte der Platz nicht. — R. S. i. B. Das Gedicht enthält manche Schönheit und würde uns überhaupt ganz gut passen, wenn es 8 Mal kleiner wäre; es füllt gerade zwei Nummern und das ist des Guten denn doch zu viel. — J. P. i. A. Mit Vergnügen, wenn diese Erdbeere wirklich den angegebenen Umfang hat. — R. K. i. F. Das Bild war gewiß sehr harmlos; Zurücknahmen darf es bei uns nicht geben. Warten wir ab. — Sphinx. Wenn Ihre Schönheit Confiseur und Friseur so nöthig hat, „wie eine Rose ihren Kelch", dann dürfen wir dieselbe unsern Lesern leider nicht vorstellen. — V. V. Unbrauchbar. — X. Verwendet. — L. M. i. G. Persönliche Malice. — R. S. i. C. Wir geben Ihnen vollständig recht; aber die Genannten ließen sich auch durch einen Stich nicht bessern. — Y. Sonderbare Zumuthung; gehen Sie zum Arzt. — Verschiedenen. In der nächsten Nummer.

Mit **1. Juli** wird auf den

Nebelspalter

ein neues Abonnement eröffnet. Der Pränumerationspreis beträgt, **franko** durch die **Schweiz** für

6 Monate Fr. 5,

für die Monate Juli bis September Fr. 3.

Für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen.**

Um rechtzeitige Aufgabe der Erneuerungen, sowie neuer Abonnements, ersucht

Die Expedition.